

Pressemitteilung

Gemeinsam für eine lebendige Vils – Stadt- und Gemeinderäte beraten in interkommunaler Sitzung über neues Naturschutzvorhaben

Im Atrium des Gymnasiums Vilshofen finden sich heute zum ersten Mal die Gemeinde- und Stadträte der Städte Vilshofen an der Donau und Osterhofen sowie der Gemeinde Aldersbach zu einer interkommunalen Sitzung zusammen. Anlass ist die offizielle Vorstellung einer gemeinsam getragenen Projektidee: Unter dem Namen „Lebendiges Vilstal“ wollen die Kommunen neue Lebensräume für bedrohte Insekten- und Vogelarten schaffen und Barrieren für die Ausbreitung der Arten abbauen. Das auf fünf Jahre angelegte Bayern-NetzNatur-Projekt soll von einer Trägergemeinschaft aus den beteiligten Kommunen sowie dem Landschaftspflegeverband Passau e. V. durchgeführt werden. Fördergelder in Höhe von 310.230 € werden beim Bayerischen Naturschutzfonds beantragt, weitere Maßnahmen in Höhe von etwa 400.000 € sollen mit Fördermitteln des Landes umgesetzt werden. Summiert über die fünfjährige Laufzeit verbleibt für die Trägergemeinschaft nur ein Eigenanteil von etwa 197.000 €.

Die Vils mit ihren Auen und anliegenden Wiesen beherbergt eine Vielzahl gefährdeter oder seltener Arten – alleine im Projektgebiet „Lebendige Vils“ konnten 65 solcher Arten nachgewiesen werden. Unter ihnen der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling – ein Tagfalter, der auf wechselfeuchten und extensiv bewirtschafteten Wiesen vorkommt und nach der Europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie streng geschützt ist. Auch die Bekassine, die in Bayern vom Aussterben bedroht ist, und der Kiebitz, der in Bayern als stark gefährdet gilt, brüten hier.

Doch auch an der Vils ist der Bestand dieser Arten rückläufig. Der ebenfalls vom Aussterben bedrohte Große Brachvogel kommt nur noch zur Nahrungssuche vorbei – obwohl er bis in die 1990er Jahre regelmäßig hier gebrütet hat. Um diese Entwicklung aufzuhalten, will die Trägergemeinschaft „Lebendige Vils“ eine ganze Reihe von Maßnahmen ergreifen: Entlang von Gräben, Bächen und Wegen sollen 5-10 m breite Blühflächen entstehen und der Anteil an Extensivgrünland, das nur 1-2 Mal pro Jahr gemäht wird, soll erhöht werden. Einzelne Streifen sollen für 1-3 Jahre ungenutzt bleiben, so dass Insekten geeignete Orte für Fortpflanzung und Überwinterung finden können. Gräben und kleinere Bäche sollen renaturiert und durch Pufferzonen geschützt werden. Mit der Verbesserung der Lebensräume wird auch ein Biotopverbund entstehen, der eine Ausbreitung und Wanderung der Arten ermöglicht.

Einen Großteil dieser Maßnahmen wollen die beteiligten Kommunen auf eigenen Flächen umsetzen. Mit ihrer Vorreiterfunktion wollen sie jedoch auch Landwirt*innen und Flächeneigentümer*innen zu einem eigenen Beitrag motivieren. Als zusätzliche Unterstützung sollen Informations- und Beratungsangebote entstehen. Die Bevölkerung soll mit Hilfe von Informationstafeln, Pressemitteilungen und Führungen über das Projekt und seine Ziele informiert werden.

Mit dem Vorhaben möchte die Trägergemeinschaft einen Beitrag zur Umsetzung einer ganzen Reihe übergeordneter Strategien und Richtlinien leisten: Die Bayerische Biodiversitätsstrategie, das Bayerische Biodiversitätsprogramm, die Donaunraumstrategie sowie die Wasserrahmenrichtlinie der EU. Nicht zuletzt sieht die Änderung des Bayerischen Naturschutzgesetzes in Folge des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ Maß-

nahmen zum Aufbau des Biotopverbunds und zur Erhaltung der Artenvielfalt sowie zum Schutz von Wiesenbrüteregebieten und zum Schutz der Gewässer vor. Neben dem Bayerischen Naturschutzfonds soll sich auch der Freistaat Bayern über Fördermittel aus der Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie sowie der Richtlinien für Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben an dem Vorhaben beteiligen.

Weitere Informationen und Ansprechpartner:

BayernNetz Natur: <https://www.naturvielfalt.bayern.de/projekte/bayernnetznatur/index.htm>

Ansprechpartner*innen bei der Trägergemeinschaft:

- Landschaftspflegeverband Passau e. V.: Herr Franz Elender, franz.elender@landkreis-passau.de